

Jedennoch aber, so ist es um das allzuviele Fressen sehr gefährlich, weil sich dadurch der Magen allzusehr aufblehet und ausdehnet, als wolte er zu springen, sonderlich in denen, die sich nicht leichtlich brechen können, darum soll auch die Speise mäßig zu sich genommen werden; Es sey denn, daß man in gefährlichem Verdacht des Giftes viel fette Speisen essen wolte, welches gut ist, denn das Fett verhindert, daß der Gift nicht so leicht in die Glieder dringe, und eher hinweg gebrochen wird. Und wenn man der vergifteten Speise und Trancck wehren will, und die giftige Wirkung benehmen, so soll man alsbald Butter, Del oder sonst viel Fett essen, denn dadurch wird verhindert, daß er sich nicht im Magen anhängt. Wie denn auch die fetten Dinge der Trunckenheit wehren.

#### Das XIII. Capitel.

Vom Unterscheid derer Leute, welche sich in Wein und Bier vollgesoffen, woher solches entstehe?

Das Gehirn, der Ursprung aller Senn-Adern, ob es gleich von Natur und Substantz weich, schicket zu allen Gliedern des Leibes zwey dergleichen ab, durch welche wir die Krafft haben zu Fühlen, und sich zu bewegen. So sie nun krank oder verletzet werden, so verliethet alsobald auch das Glied seine Kräfte, entweder ganz und gar, oder doch eines Theils. Daher denn auch kömmet, daß die trunckenen Leute so närrisch werden, stammeln und daumeln, weil ihr Gehirn von bösen und groben Dünsten verdunckelt wird.

Ob

Ob nun wohl diejenigen, welche sich im Wein voll getruncken, lächerliche Poffen machen, und mancherley fürnehmen; Jedoch so sind die, welche sich im Bier voll gesoffen haben, noch viel narriſcher, und dieselben fallen gemeiniglich allezeit hinter sich und rückwärts, gleichwie die Trunckenen im Wein fürwärts, also, daß sie die Stirn, Nase und Maul, und das Angesicht zufallen. Jene aber, die im Bier truncken worden sind, den Rücken, Achseln und Schultern. Die vom Biere Trunckene, fallen mit dem Haupt auf das Genick, und schlaffen mit aufgesperretem Munde. Die aber voll Weins, auf dem Angesicht und Bauche. Die Ursach ist dieses, daß die bösen Dünste aus dem Weine das Vorder-Theil des Haupts, die Dünste aus dem Bier aber den Rücken des Leibes einnehmen. Daher kömmts auch, daß die im Bier sich betruncken, vergeßlich sind und schläffrig, auch nicht viel Redens machen.

Das XIV. Capitel.

Aus was Ursach die grossen und dicken Leute nicht so beherzt sind, als die dünnen, auch eher franck werden; Ingleichen, warum die kleinen Leute gemeiniglich mehr trincken können, als die feinsten?

**W**ir nehmen täglich wahr, daß die dicken und stärcksten Leute viel weicherer Natur sind, auch leichter franck werden, als die hageren, und wenn sich nur ein geringer Zufall bey ihnen erregt, so werden sie über alle massen zaghaft und furchtsam; Und dieses mag wohl die Ursach seyn; Weis  
len